

CargoTime

1/2015

Das Magazin der  CargoLine

ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS

Warum nur Menschen echten Mehrwert bieten



Hohe Planungssicherheit

Wie CargoLine selbst zeitkritische Transportwünsche europaweit erfüllt

Bestnoten für Onlinehändler

Welche Vorteile das neue Avistool „B2CLine“ im E-Commerce bietet

Wasser ist Leben

Auf welche Weise KAISER+KRAFT CO₂-Emissionen kompensiert



Martin, Frachtführer, auch montagsmorgens lässig wie ein Buddha nach dem Mittagsschläfchen.

„Man hat immer nur so viel Stress, wie man selbst zulässt“, findet Martin. Darum holt sich der Frachtführer seine Aufträge auch ganz bequem über TC Truck & Cargo®, Europas führende Fracht- und Laderaumbörse. Denn bei täglich bis zu 450.000 Angeboten von 100.000 geprüften Nutzern findet er hier immer die passende Ladung. Und dass Martin auch beim Preis geschmeidig bleibt, dafür sorgt der faire Flatrate-Tarif von TimoCom.

Jetzt ganz relaxt TC Truck & Cargo® kostenlos im Echtbetrieb testen. Einfach anrufen +800 10 20 30 90 (kostenlos aus dem Festnetz)* oder direkt downloaden auf www.timocom.de

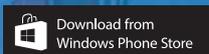
www.timocom.de



*Nur bei Festnetz, kostenlos für Anrufe aus dem Festnetz. Abhängig vom Netz und Tarif des vom Anrufer verwendeten TK-Anbieters sind andere Preise möglich.

DE-20140019

Jetzt auch mobil!



Liebe Leser,

auf rund 30 Jahre Berufserfahrung blick Martin Weiser zurück. Dennoch weiß der Disponent der Spedition Amm bei seinem morgendlichen Arbeitsbeginn nicht, welche konkreten Aufgaben ihn erwarten. Denn die sehen jeden Tag anders aus. Vom Toaster bis zum vier Tonnen schweren Generator gilt es alles zuverlässig zu disponieren. Dabei werden die Anforderungen der Kunden immer individueller und spezieller. Umso wichtiger ist es, dass er und seine Kollegen – der Lkw-Fahrer Giuseppe Salerno und der Lagerleiter Arnold Zelch – nicht nur flexibel und schnell agieren, sondern die eigenen Arbeitsschritte und die der anderen genau kennen. Immer wieder müssen sie über den Tellerrand hinausdenken – so, wie es eben nur Menschen können. Und genau um sie geht es in unserem aktuellen „Fokus“. Stellvertretend für viele andere Mitarbeiter unserer Partnerbetriebe stellen wir Ihnen in dem Beitrag drei Menschen vor, die wortwörtlich (etwas) „bewegen“. Gemeinsam treiben sie unsere Kooperation voran.

Und da es gerade so schön „menschelt“, machen wir damit gleich weiter: In der Rubrik „Hautnah“ lernen Sie Werner Brasch von Bursped kennen. Er geht gerade in den Ruhestand, bleibt aber seinem ehemaligen Brötchengeber treu – und zwar auf verblüffende Weise. Oliver Amann wiederum zeigt, wie man erfolgreich abheben, aber dennoch fest auf dem Boden stehen kann. Er arbeitet für die Lebert-Gruppe, der wir auch einen der beiden Praxisbeiträge in diesem Heft gewidmet haben. Und ab Seite 12 lesen Sie, warum Hersteller Hanno seine empfindlichen Schaumkunststoffe seit September dem CargoLiner Köster & Hapke anvertraut.

Außerdem ziehen wir in dieser Ausgabe eine erste Bilanz zu unseren neuen internationalen Produkten (Seite 18), stellen Ihnen unsere neue B2CLine ausführlich vor (Seite 20) und präsentieren Ihnen ein spannendes Projekt zur CO₂-Kompensation (Seite 22), bei dem Nachahmen ausdrücklich erwünscht ist!

In diesem Sinne – viel Spaß beim Lesen!



Jörn Peter Struck
Vorsitzender der Geschäftsführung



IMPRESSUM

Herausgeber

CargoLine GmbH & Co. KG
Lyoner Straße 15
60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 951550-0
Fax +49 69 951550-30
info@cargoline.de
www.cargoline.de

V.i.S.d.P.

Jörn Peter Struck,
Vorsitzender der Geschäftsführung
CargoLine GmbH & Co. KG

Redaktion

Sandra Durschang
(verantwortlich)
kiosk:mediendienste:
Ludwig Janssen,
Marion Kamp,
Stefan Kreuzberger

Kontakt Redaktion

sandra.durschang@cargoline.de

Gestaltung

kiosk:mediendienste:
Wolfgang Scheible

Druck

F&W Mediacenter GmbH,
83361 Kienberg

Fotos

Titel: Montage kiosk:mediendienste -
kellymarken - Fotolia.com, rufer - Foto-
lia.com, Gunnar Pippel - Shutterstock
Seite 3: Felix Schmitt
Seite 4: Oliver Heidl/vor-ort-foto.de,
CargoLine, Arktik GmbH
Seite 6: Oliver Heidl/vor-ort-foto.de
Seite 7: Montage kiosk:mediendienste -
Oliver Heidl/vor-ort-foto.de
Seite 8, 9: Oliver Heidl/vor-ort-foto.de
Seite 10: Thanner
Seite 11: Gold and Goose Photography
Seite 12: Pavel L Photo and Video/
Shutterstock
Seite 13: Hanno Werk
Seite 14: CargoLine, Harry Tränkner/vor-
ort-foto.de
Seite 15: Oskar Eyb/vor-ort-foto.de,
Harry Tränkner/vor-ort-foto.de
Seite 16: Hofmann Internationale Spe-
dition, Harry Tränkner/vor-ort-foto.de
Seite 17: Derek Schuh
Seite 18: CargoLine
Seite 19: Hauke Hass/vor-ort-foto.de
Seite 20: @sester1848 - Fotolia.com,
CargoLine
Seite 21: CargoLine
Seite 22: ARKTIK GmbH
Seite 23: TimoCom



- 6 | FOKUS
Menschen, die (etwas) bewegen
 Längst ist unsere Logistik von modernster IT und automatisierten Prozessen geprägt. Doch letztendlich sorgen Menschen dafür, dass die Warenströme fließen und selbst komplizierteste Aufträge erfüllt werden. Die Mitarbeiter von CargoLiner Amm sind ein gutes Beispiel dafür.
- 10 | PRAXIS
Aus der Region – für die Region
 Sie ist im Motorsport aktiv und auch sonst international erfolgreich: die schwäbische Firma Keckeisen. In der Spedition Lebert fand sie einen Partner, der auf Augenhöhe agiert.
- 12 | **Hand in Hand – von Anfang an**
 Seit einem halben Jahr ist Köster & Hapke verantwortlich für die Transporte von Schaumkunststoffhersteller Hanno. Was beide eint? Ihre lange Firmengeschichte und ihr Faible für Zuverlässigkeit.
- 14 | IN KÜRZE
 > CargoLine auf der transport logistic > Siemens „baut“ auf BTG > Frischer Wind im Beirat > Gleichmäßiges Wachstum > CargoLine verleiht dem Onlinehandel Flügel > Hypermodernes Gefahrstofflager > Um fünf Kontraktlogistikexperten reicher > Finsterwalder setzt neue Logistik-Maßstäbe > Hofmann International dockt an > Lebert (Kempten) zum „Partner des Jahres“ gekürt
- 17 | HAUTNAH
Der große Sprung in die Logistik
 Er ist Jugendweltmeister und zehnfacher deutscher Jugendmeister im Trampolinspringen: Oliver Amann. Vor wenigen Monaten fasste der erfolgreiche Sportler in der Logistik Fuß.
- 18 | INTERNATIONAL
Hohe Planungssicherheit europaweit
 Dank ihrer Premiumdienstleistungen für terminlich anspruchsvolle Transporte innerhalb Europas sind Verlader mit CargoLine in jeglichem Sinn auf der Überholspur.
- 19 | HAUTNAH
Kleine Welt ganz groß
 Für Werner Brasch war sein Beruf stets auch Berufung. Nun geht der passionierte Techniker in den Ruhestand. Doch seine ehemalige Firma Bursped spielt weiter eine wichtige Rolle in seinem Leben: im Maßstab 1: 87.
- 20 | STRATEGIE
Beste Bewertungen für Onlinehändler
 Mit B2CLine offeriert die Stückgutkooperation ein Avistool, das den Bedürfnissen von Käufern im Internet entgegenkommt und Onlinehändlern zu vielen „Sternchen“ verhelfen kann.
- 22 | NACHHALTIGKEIT
Wasser ist Leben
 Für ihren Kunden KAISER+KRAFT erhebt die Spedition BTG Feldberg die CO₂-Emissionen ihrer Transporte. Sie werden nun kompensiert über ein zertifiziertes Projekt in Kenia.
- 23 | TRANSPORT UND LOGISTIK
Transportdienstleistungen per Fingerstrich
 Ladekapazität und Frachtaufkommen sollten idealerweise deckungsgleich sein. Damit das so ist, greifen Disponenten im Bedarfsfall auf Software von TimoCom zurück – auch via Tablet oder Smartphone.
- 24 | PARTNERKARTE

Menschen, die (etwas) bewegen

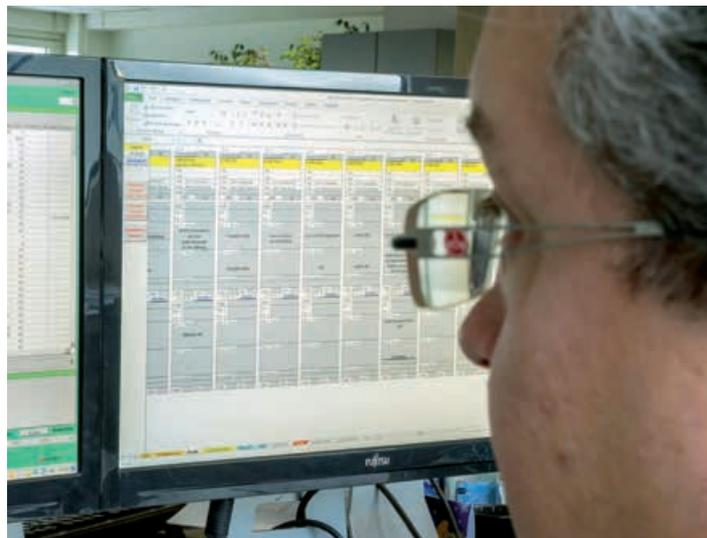
Auf den ersten Blick wirken die Abläufe in einer Spedition sehr einfach: Kunden melden täglich Ihre Aufträge an, die Sendungen werden übernommen, umgeschlagen und zugestellt. Die damit verbundenen Anforderungen ändern sich allerdings täglich. Trotz automatisierter Prozesse sorgen Menschen dafür, dass die Warenströme fließen und Kunden jederzeit den Status ihres Auftrags nachvollziehen können. Das zeigt die nicht immer alltägliche Arbeit, beispielsweise beim CargoLine-Partner Amm in Nürnberg.

Wenn Martin Weiser morgens um kurz nach 6 Uhr einen Gang durch die Umschlaghalle macht, tut er dies nicht, um sich die Beine zu vertreten. „Ich möchte mir ein konkretes Bild von den Sendungen machen, denn abstrakte Informationen über Gewicht und Maße allein reichen nicht“, meint der Disponent. So kann es durchaus sein, dass eine Sendung ganz anders aussieht, als es die Daten auf seinem Bildschirm vermuten lassen. Dann gilt es, sie nachzumessen und ihre Sendungsparameter in der Disposition zu korrigieren.

Derweil ist Giuseppe Salerno bereits mit einem Sattelzug unterwegs, um 22 Gitterboxen mit Schrauben abzuholen. Die technische Ausstattung seines Arbeitsplatzes erinnert an ein Flugzeugcockpit, denn hier ist alles Hightech: Ein Navigationssystem hilft, Staus zu umfahren, das GPS unter der Motorhaube garantiert die exakte Ortung, und ein Bordcomputer sorgt für die Kommunikation mit Disponenten und Kunden. Griffbereit sind außerdem der obligatorische Scanner, der den Barcode auf der Sendung in Bits und Bytes umwandelt, und ein Handy mit den Telefonnummern seiner Kunden. Fahrer und technische Ausstattung sorgen dafür, dass die Gitterboxen mit den Schrauben pünktlich um 10 Uhr in der Umschlaghalle sind, damit sie umgeladen und noch am selben Tag an ihre Bestimmungsorte in ganz Deutschland verladen werden können.

Immer in Aktion

Bis Salerno bei Amm ankommt, haben die Mitarbeiter der Frühschicht in der Umschlaghalle die Verteilerfahrzeuge für die Flächenverkehre größtenteils verladen und die ersten Abholfahrzeuge für die Sendun-



Martin Weiser sichtet die Aufträge am Bildschirm und bereitet sie für die Disposition auf.

gen der Linienverkehre treffen ein. Im Umschlagbereich beginnt nun schon der eigentliche Betrieb für den Sammelgutausgang. Derweil kommen weitere Kundenaufträge per DFÜ bei Martin Weiser an. Er sichtet sie am Bildschirm und bereitet sie für die Disposition auf.

Richtig geschäftig wird es nachmittags auf dem weitläufigen Gelände, wenn immer mehr Fahrzeuge und Wechselbrücken vor eines der >



130 Tore der Umschlaghalle fahren. Durchschnittlich 3.000 Sendungen werden Tag für Tag zuverlässig, pünktlich und sicher mit 100 eigenen Lkws der CargoLine-Spedition Amm und nach Bedarf mit dazu geordneten Fahrzeugen an- und ausgeliefert.

Vom Leitstand aus koordiniert Lagerleiter Arnold Zelch die Arbeit von 50 Mitarbeitern, die im Schichtbetrieb für den Umschlag sorgen. Es scheint, als würden chaotisch unterschiedliche Güter von Gabelstaplern und Hubwagen hektisch hin und her gefahren: Ob Gitterboxen mit Schrauben und einem Gewicht von bis zu 800 Kilogramm, gut verpackte Büromöbel, Wasserkocher und Toaster in Kartons, die nur 35 Kilogramm wiegen, oder schwere Elektromotoren auf Paletten – bis auf frische Lebensmittel wird bei Amm alles umgeschlagen und transportiert, was von einem Gabelstapler bewegt werden kann. Der größte schafft immerhin 5,5 Tonnen.

„Hinter dem Chaos steckt ein ausgefeiltes System“, korrigiert Zelch den ersten Eindruck. Der von Martin Weiser und den anderen Disponenten gelieferte Verladeplan weist jeder Sendung eine auf Postleitzahlen basierende Platznummer an einem der Tore zu. Ständig sind Mitarbeiter mit Scannern im Einsatz und registrieren jede Statusänderung – beispielsweise wenn eine Sendung angenommen oder verladen wird. Parallel werden alle Warenbewegungen per Video aufgezeichnet. „Wir wissen immer genau, wo die Ware steht. Selbst wenn ein Fehler passiert, finden wir sie per Video schnell“, so Arnold Zelch.

Neben der ressourcenschonenden und sicheren Bewegung der Güter in der Umschlaghalle gehört es zur Aufgabe seiner Kollegen, jedes Fahrzeug optimal zu beladen. Im Zweifelsfall wird der Beladeplan in Absprache mit dem Disponenten korrigiert. Giuseppe Salerno kann sich also darauf verlassen, dass sein Sattelzug – wie alle anderen Fahrzeuge auch – in der richtigen Reihenfolge, optimal und sicher beladen wird.

Transparenz auf allen Wegen

Stückgutsendungen werden über Direkt- beziehungsweise Begegnungsverkehre oder über Hub innerhalb des CargoLine-Netzwerks verteilt. Da fast alle Kooperationspartner täglich mit einem der 65 Linienverkehre von Nürnberg aus angefahren werden, ist die Zustellung in ganz Deutschland und Europa garantiert. Per DFÜ bekommt beispielsweise der Hamburger CargoLine-Partner Jeschke & Sander alle Informationen darüber, was ihn heute aus Nürnberg erwartet, und umgekehrt. Und über die zentrale Sendungsverfolgung Cepra 3.0 ist der aktuelle Status jeder einzelnen Sendung auch für die Kunden in Echtzeit nachvollziehbar.

Die Palette der CargoLine-Produkte, die disponiert werden müssen, wurde in den vergangenen Jahren stetig erweitert. Neben nationalen Standarddienstleistungen sind dies insbesondere grenzüberschreitende Services. Erst jüngst wurde das Portfolio um Sendungen für Privatkunden erweitert: Ist das bestellte Produkt auf Lager, wird es noch am selben



Lkw-Fahrer wie Giuseppe Salerno sind Imageträger der Spedition und Bindeglied zu den Kunden.

Tag beim Versandhändler abgeholt und dem Empfänger per SMS oder E-Mail avisiert. Wenn er die Zustellung bestätigt, wird sie am nächsten Tag zur vereinbarten Zeit geliefert oder ein Alternativtermin vereinbart.

Teil- und Komplettladungen werden individuell und nach Bedarf disponiert. Dabei häufen sich die Anfragen nach Spezialtransporten – beispielsweise für einen vier Tonnen schweren Generator oder eine sechs Meter lange Betonanfertigung für eine Baustelle, die nur quer beladen werden kann. „Die Kundenanforderungen werden immer individueller und spezieller“, erzählt Martin Weiser. Ferner erwarten immer mehr Auftraggeber vor der Anlieferung einen Anruf des Fahrers zur Avisierung der Ware. „Auch das Tempo, in dem Aufträge abgewickelt werden müssen, ist enorm angestiegen“, so der Speditionskaufmann, der auf 30 Jahre Erfahrung in der Branche zurückblickt.

Zu Arbeitsbeginn am frühen Morgen wissen Salerno, Weiser und Zelch nie so genau, was sie am Tag konkret erwarten wird. Umso wichtiger ist es, dass alle Mitarbeiter ihre eigenen Arbeitsschritte und die der Kollegen genau kennen. Nur wer den Ablauf mitsamt seinen Schnittstellen und Verzahnungen verinnerlicht hat, kann für reibungslose Prozesse sorgen. Eine extrem schnelle Datenverarbeitung, zuverlässige Scannung und die Nachverfolgung von Sendungen in Echtzeit spielen dafür eine entscheidende Rolle (siehe auch CargoTime 1/2014). Doch selbst die modernste Technik ist nur so gut wie die Menschen, die sie nutzen. Deswegen bedarf es insbesondere aufmerksamer und engagierter Mitarbeiter. Auch gut ausgebildet sollen sie sein, wofür unter anderem die CargoLine-eigene Akademie mit über 80 Kursen pro Jahr sorgt.





Lagerleiter Arnold Zelch koordiniert die Arbeit von 50 Mitarbeitern in der Umschlaghalle.

Individuell und nach Maß

Zum ständigen Wandel im Alltag der CargoLine-Partner gehört auch, dass immer mehr Kunden das Know-how ihres Spediteurs bei der Lagerhaltung und anderen logistischen Aufgaben in Anspruch nehmen. Amm beispielsweise übernahm erst jüngst eine 8.000 Quadratmeter große Logistikhalle. Hier werden täglich 100 Container aus Übersee an große Discounter in Deutschland weitertransportiert und 50 weitere entladen. Martin Weiser hat damit erst etwas zu tun, wenn eine Bestellung von einer Handelskette eingeht: Sie wird von ihm disponiert und aus den Seecontainern auf Europaletten gepackt. Oder es werden marktfertige Verkaufstrays konfektioniert und für die Verladung an die Zentrallager der Discounter in den Umschlagsbereich überführt, um ausgeliefert zu werden.

Apropos Disposition: Hier laufen alle Fäden zusammen. Auf einem Monitor werden die Auftragsanmeldungen der Kunden an die Disponenten übermittelt, und auf einem zweiten kann Martin Weiser den Standort „seiner“ 35 Lkws sehen, für die er zuständig ist. Gemeinsam mit zwei Kollegen verantwortet er in drei Schichten die Disposition für den Nahverkehr im Umkreis von 100 Kilometern.

Elektronisch erstellen und übermitteln sie Frachtaufträge, Verladepläne für das Umschlaglager, ein Deckblatt für jeden Lkw, Rollkarten als Transportaufträge mit der einzuhaltenden Ankunftszeit für die Fahrer und andere wichtige Dokumente für die Transportabwicklung. Voraussetzung dafür, dass alles reibungslos funktioniert, ist der individuelle Barcode jeder Sendung und das Übertragen jeder Statusänderung per Scanner an die Disposition. „Bei unserer Tätigkeit ist Flex-

ibilität gefragt. Außerdem muss man ein Gedächtnis wie ein Elefant haben und gut vorausschauen können“, sagt Weiser.

Wird ein Großauftrag spät gemeldet oder ein Kunde mit der Konfektionierung nicht fertig, besteht das Risiko, dass der Fahrer verspätet beim nächsten Kunden ankommt. „Bei derartigen Störungen kann meine bisherige Arbeit wie ein Kartenhaus in sich zusammenfallen.“ Innerhalb weniger Minuten müssen dann Dispositionspläne korrigiert sowie Fahrer und Kunden sofort elektronisch oder telefonisch über die Verspätung informiert werden.

Die Anforderungen wachsen

Auch auf der Straße sind gravierende Veränderungen spürbar. Davon kann Giuseppe Salerno erzählen. Der ausgebildete Karosseriebauer mit italienischen Wurzeln ist seit 1986 fast jeden Tag auf den Straßen unterwegs. „Lkw-Fahrer sind schon lange nicht mehr die Hilfsarbeiter mit Führerschein“, erzählt er. Sie sind Imageträger der Spedition, weil sie die Ersten sind, die der Kunde sieht, wenn sie eine Sendung abholen, und die Letzten, wenn sie eine zustellen. Fahrer und Fahrzeuge sind folglich wichtiges Bindeglied zwischen Spedition und Auftraggeber. Mit dem neuen Angebot von Lieferungen an private Endkunden durch die Kooperation neuerdings auch ihnen gegenüber.

„Wir müssen die Besonderheiten jedes Kunden kennen, uns darauf einstellen, zuverlässig sein und stets gut auftreten“, beschreibt Salerno die wichtigsten Anforderungen an die 120 Fahrer – nicht nur bei Amm. Mehrmals täglich müssen sie bei jedem Wetter ein- und aussteigen und körperlich schwere Arbeit verrichten. Dabei gilt es stets achtsam zu sein. Dies beginnt bei der richtigen Verladung, der Ladungssicherheit und den vollständigen Sendungsunterlagen und endet, wenn alle Sendungen bei der Auslieferung gescannt und ihre Zustellung an die Disposition übermittelt wird.

„Qualifizierte und gute Berufskraftfahrer wie Giuseppe Salerno zu finden wird immer schwieriger“, stellt Ralf Amm, Geschäftsführer der Spedition, fest. Nicht nur, weil die Kosten für den Lkw-Führerschein seit der Zeit, als Salerno die Prüfung ablegte, auf fast das Zehnfache gestiegen sind. Auch die Ansprüche an die Berufskraftfahrer sind enorm gewachsen: Sie müssen eine Prüfung ihrer Grundqualifikationen ablegen und an einer 35-stündigen Fortbildung teilnehmen, sofern sie ihre Fahrerlaubnis – wie Salerno – vor dem 10. September 2009 erworben haben. Inhalt der Fortbildung sind übriges Themen wie „Der Fahrer als Imageträger und Dienstleister“, „Rationelles Fahrverhalten auf Grundlage der Sicherheitsregeln“ oder „Gesundheit, Verkehrs- und Umweltsicherheit“.

„Mit einer einmaligen Fortbildung ist es allerdings nicht getan“, betont Ralf Amm. Genau wie alle anderen CargoLine-Partner setzt er daher auf das vielfältige Weiterbildungsangebot der Kooperation für die Qualifizierung seiner Mitarbeiter. So absolvierte Giuseppe Salerno Schulungen zur Ladungssicherheit und zu Gefahrguttransporten. Martin Weiser wiederum nutzte das Angebot „Fit for CargoLine“ der kooperationseigenen Akademie, innerhalb dessen Themen und Erfahrungen aus dem Tagesgeschäft behandelt werden.

Auf qualifizierte und möglichst langjährige Mitarbeiter legt Ralf Amm, der das Unternehmen in zweiter Generation leitet, großen Wert: „Wenn ein Kunde bei uns anruft, spricht er nicht mit einem anonymen Callcenter, sondern mit einem Mitarbeiter in der Auftragsannahme oder Disposition, den er meistens auch persönlich kennt.“ Neben ausgefeilten Produkten, der stark mittelständischen Prägung und regionalen Nähe sind es also immer die Menschen, die für das gewisse Extra in der Kooperation sorgen. „Nur damit gewinnt und hält man dauerhaft Kunden“, ist Amm überzeugt. <



Aus der Region – für die Region

Schnelligkeit und Zuverlässigkeit sind nur zwei der Eigenschaften, die den Batteriehersteller Keckeisen und den Transport- und Logistikdienstleister Lebert verbinden. Und zwar in geschäftlichen Angelegenheiten ebenso wie auf der Rennstrecke.

Konzentriert dreht Sandro Cortese auf seiner 2015er-Kalex seine Runden. Der 25-Jährige, der bereits im Alter von zwei Jahren Motocross fuhr und 2012 vorzeitig Weltmeister in der Moto3 wurde, ist seit 2013 das Aushängeschild des Moto2-Rennstalls Intact GP. Zum Saisonende 2014 lag der Allgäuer auf Platz 9 der Gesamtwertung, nachdem ein gebrochener linker Fuß seine Karriere sprichwörtlich lahmen ließ. Dank konsequenter Trainings und eines engagierten Teams im Hintergrund kann er sich 2015 jedoch berechnete Hoffnung auf mehrere Podiumsplätze und einen Gesamtrang unter den Top 5 machen.

Schwäbische Denke für internationalen Erfolg

Gründer des Teams Intact GP ist Stefan Keckeisen. Der Inhaber des gleichnamigen Akkumulatorenherstellers in Memmingen vertreibt seine Starter- und Industriebatterien samt Ladezubehör unter den Handelsnamen intAct, 4Load, Moll, Odyssee und Rolls-Batterien. Mit diesem Produktportfolio liegt es nahe, den Motorsport zu unterstützen.

So ist das Unternehmen seit Jahren als persönlicher Sponsor von Martin Tomczyk (DTM) und Maximilian Günther (Formel 3) aktiv. „Mit Intact GP haben wir uns 2013 endlich den lang gehegten Traum eines eigenen Rennstalls erfüllt“, erklärt Keckeisen mit leuchtenden Augen. „Das Besondere daran ist, dass neben Sandro auch die Mitgründer Jürgen Lingg und Wolfgang Kuhn sowie die überwiegende Mehrzahl der Sponsoren im Allgäu beheimatet sind. Uns verbinden dieselbe bodenständige schwäbische Denke und der Wunsch, die Jugend aus der Region sportlich zu fördern.“

Zu den Sponsoren gehören neben Unternehmen wie LiquiMoly und Dynavolt auch der CargoLine-Partner Lebert in Kempten. „Uns hat die sportliche Vita von Sandro gefallen – und wie viel harte Arbeit er von klein auf in seinen Sport steckt. Darum haben wir nicht gezögert, als Stefan Keckeisen uns fragte, ob wir seinen Rennstall fördern wollen“, erklärt Lebert-Geschäftsführer André Biwer.

Auch offroad ein Team

Keckeisen und Lebert kooperieren auch außerhalb des Motorsports. Seit rund 15 Jahren wickelt der Transport- und Logistikdienstleister den Batterieversand innerhalb Deutschlands und ins angrenzende Ausland ab. Die Abholung von Bauteilen bei verschiedenen Lieferanten gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Kemptener. Wenn ausländische Kunden die geordnete Ware direkt in Memmingen abholen möchten, hilft Lebert dem Batteriegroßhändler zudem bei den Zollangelegenheiten.

„Unsere Lagerkapazität geriet um die Jahrtausendwende an ihre Grenzen. Deshalb suchten wir einen ortsnahen Spediteur für den Versand unserer Batterien und zum Einlagern. Der freundliche und unkomplizierte Kontakt mit der Firma Lebert und ihre selbstlose Unterstützung von Beginn an haben uns so sehr beeindruckt, dass wir uns für sie entschieden“, beschreibt Keckeisen die Anfänge.

Schnell und zuverlässig

Bis heute erfüllt Lebert die Ansprüche Stefan Keckeisens, der in der Zusammenarbeit besonderen Wert auf telefonische Erreichbarkeit, ein faires und ehrliches Miteinander sowie auf Zuverlässigkeit gepaart mit Schnelligkeit setzt. „Wir halten ständig rund 100.000 Batterien vor



MotoGP made im Allgäu – das Team um Sandro Cortese bei der Präsentation am 6. März 2015.



Allgäu-Power auf dem Rennkurs: Sandro Cortese vom Moto2-Team Intact GP.

und wollen unsere Kunden europaweit innerhalb von 24 bis 48 Stunden beliefern. Dank der Hilfe von Lebert und der Kollegen aus der CargoLine können wir diesen Anspruch erfüllen. Sie haben uns noch nie enttäuscht“, so Keckeisen.

„Im Markt der Starter- und der Industriebatterien wie auch im Transportwesen ist Service ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal. Daher setzen wir alles daran, die kurzen Lieferfristen mithilfe unseres engmaschigen Partnernetzwerks zu erfüllen“, belegt Biwer das Lob seines Kunden. Ein eigener Truck im Design der Firmen Lebert und Keckeisen verdeutlicht die enge Verbindung der beiden Unternehmen.

Mehrfacher Testsieger

Auch herstellereintern liegt die Messlatte hoch: „Als Innovationstreiber hören wir nicht auf, die Batterie immer wieder neu zu erfinden. Mit der Marke „intAct“ bieten wir unseren Kunden weltweit eine attraktive Alternative zu anderen Markenherstellern“, betont Stefan Keckeisen.

Produkttests beweisen, dass der Memminger Unternehmer den Mund nicht zu voll nimmt. Erst im November 2014 kürten das Fachmagazin „AUTO ZEITUNG“ und die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung die „intAct Premium-Power“ in einer umfangreichen Untersuchung zur besten Starterbatterie. Über die gesamte Studie hinweg überzeugte zudem die intAct Start-Stop-Power AGM mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis. Ferner wurde die Motorradbatterie der Marke kürzlich Testsieger in der Zeitschrift „Motorrad“.

Neben Innovationskraft sind intensive Kundenbetreuung und die Umsetzung individueller Kundenwünsche für Keckeisen unabdingbare Voraussetzungen für den weiteren Erfolg. Der Anspruch, neue Herausforderungen schnell aufzugreifen und umzusetzen, spielt ebenfalls eine große Rolle. Aus diesem Denken heraus entstand die Idee, Akkumulatoren für Flurförderzeuge, Ladegeräte und anderes Zubehör zu vermieten. Bereits seit fünf Jahren setzt die Spedition Lebert bei den Industriebatterien ihrer Gabelstapler auf ein Mietkonzept von Keckeisen. Es beinhaltet neben der Erstausrüstung der Flurförderzeuge mit Antriebsbatterien auch Wechselbatterien und -gestelle, Ladesysteme und den kompletten Service.

Den besonderen Kundennutzen bringt Geschäftsführer André Biwer auf den Punkt: „Fixe Investitionskosten und eine kalkulatorische Sicherheit samt Laufzeitgarantie von vier Jahren.“ Nicht nur in der margaarmen Speditionswelt sind dies schlagkräftige Argumente.

Langfristig wollen die beiden Allgäuer Unternehmen ihre vielfältige Zusammenarbeit weiter ausbauen. „Mit Lebert und Keckeisen haben sich zwei Unternehmen gefunden, die ähnlich hohe Ansprüche an sich und ihre Partner stellen und Teamgeist nicht nur in ihre Unternehmensphilosophien schreiben, sondern tatsächlich mit Leidenschaft leben. Gemeinsam können wir noch viel bewegen“, freut sich Stefan Keckeisen und verschwindet in seinem Büro, um die jüngsten Optimierungen seiner Vertriebsstruktur zu prüfen und die Erweiterung seines Moto2-Teams um einen zweiten Fahrer zu planen. <

Stefan Keckeisen Akkumulatoren

Der renommierte Anbieter von Starter- und Industriebatterien in Deutschland und Europa verfügt über eines der größten Lager mit dem breitesten Produktsortiment in ganz Deutschland. Im Logistikzentrum in Memmingen stehen auf 4.500 Palettenplätzen ständig rund 100.000 Batterien zur Verfügung. Damit kann das Unternehmen Kunden europaweit innerhalb von 24 bis 48 Stunden beliefern. Mit der Eigenmarke „intAct“ ist Keckeisen nach Stückzahlen und Umsatz markenunabhängiger Großhändler die Nr. 2 in Deutschland. 40 Mitarbeiter erwirtschafteten 2014 einen Umsatz von 25 Millionen Euro. www.intact-batterien.de

Franz Lebert & Co.

Der 1954 gegründete CargoLine-Partner versteht sich als mittelständischer Dienstleister und Netzwerkgesellschaft und offeriert das komplette Leistungsspektrum eines modernen Logistikansbieters. An den Standorten in Kempten und Baienfurt in Deutschland sowie im Schweizer Kreuzlingen und Appenzell bewirtschaften circa 400 Mitarbeiter mehr als 20.000 Quadratmeter Umschlagfläche und über 50.000 Quadratmeter Logistikfläche. www.lebert.com

Hand in Hand – von Anfang an

Zwei seit über 100 Jahren bestehende Unternehmen arbeiten zum ersten Mal zusammen. Sie eint das Streben, ihre Kunden bestmöglich zufriedenzustellen. Nach einem halben Jahr ziehen der Schaumkunststoffhersteller Hanno und die Spedition Köster & Hapke eine erste Bilanz.



Dank Dämmmaterial von Hanno reist es sich behaglich und leise.

Behaglich können sich Zugreisende heutzutage in den Sitz lehnen, die vorbeifliegende Landschaft genießen und die Gedanken schweifen lassen. Das prägnante Rattern der Räder ist eigentlich gar nicht mehr zu hören. Kaum jemand erinnert sich noch an klappernde Fenster und Abteiltüren, wie dies früher gang und gäbe war.



Hannoband-3E IDA Fensterecke Fensterfugenabdichtung.

Nahezu geräuschlos schließen sich mittlerweile die Gangabtrennungen, und obwohl wesentlich mehr Menschen im Großraumabteil sitzen, verlaufen die Bahntouren ruhiger – gut erzogene Mitreisende vorausgesetzt. Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung haben Schaumkunststoffe zur Schalldämmung, wie sie die Firma Hanno Werk in Laatzen produziert. Die ursprüngliche Filzfabrik aus dem Jahr 1895 wandte sich nach der Gründung der Bundesrepublik den neu entwickelten Schaumstoffen zu. Heute werden sie in Hightech-Verfahren imprägniert und aufwendig beschichtet.

Die so veredelten Erzeugnisse erfüllen als Fugendichtungsbänder, Dämmschutzstreifen und Brandschutzmaterialien vielerlei Aufgaben – beispielsweise im Hochbau oder bei der Fensterisolierung. Kombiniert mit unterschiedlichen Vliesstoffen tragen sie hervorragend zur Schalldämmung bei, und auch Automobil- und Energiehersteller profitieren von den innovativen Produkten: Sie helfen, das Dröhnen von Motorengeräuschen zu dämpfen und bei Windkraftanlagen den Lärm der Rotoren zu mindern.

Apropos: Heutzutage gewinnt bei Kunststoffen allgemein die ökologische Unbedenklichkeit immer mehr an Bedeutung. Bei Hanno Werk werden die Produkte regelmäßig auf ihr Emissionsverhalten geprüft und entsprechend eingestuft. Aufgrund der geringen Werte tragen einige imprägnierte Multifunktions- und Fugendichtungsbänder bereits das Siegel „sehr emissionsarm PLUS“.

Gesucht – gefunden!

Vor allem für die Industrie produziert die Traditionsfirma zwar leichte, aber sehr großvolumige Lösungen aus Tectschäum, die eine besondere Anforderung an den Transport stellen: Das empfindliche, weiche Material kann bei unsachgemäßer Behandlung rasch eine Delle bekommen, eingedrückt und beschädigt werden. Frank Lauterberg, verantwortlich für die Versandabteilung bei Hanno Werk, erwartet daher von der Zustellung in erster Linie „eine termingetreue und schadensfreie Anlieferung“. In der Spedition Köster & Hapke aus Sehnde bei Hannover hat Hanno seit September 2014 dafür einen zuverlässigen Partner gefunden, der ebenfalls auf eine lange Firmengeschichte zurückblickt. Denn der Grundstein für die Spedition Köster wurde bereits 1854 gelegt, 1884 folgte die Gründung von Hapke – gemeinsam firmieren sie seit 1976. Für den neuen Kunden übernimmt der Cargoliner rund 8.200 Sendungen im Jahr. Dafür steht insgesamt ein Pool von

200 Mitarbeitern, 110 Fahrzeugen und 30 Wechselbrückenfahrzeugen bereit. Neben Stückgut auf nicht stapelbaren Europaletten liefern sie auch die großvolumige Ware des Schaumstofffabrikanten innerhalb Deutschlands, in Länder der Europäischen Union und ins osteuropäische Ausland.

Der Wechsel verläuft reibungslos

Die Speditionsprofis von Köster & Hapke besprachen vor Beginn des Auftrags detailliert das Anforderungsprofil mit den Mitarbeitern der betroffenen Abteilungen und klärten aufkommende Fragen, um einen reibungslosen Wechsel vom bisherigen Dienstleister sicherzustellen. Zudem richteten die Logistiker bei Hanno Werk die Online-Erfassung und die Sendungsverfolgung ein und erläuterten sie vor Ort. Dort begleitete ein Mitarbeiter von Köster & Hapke die Umstellung in den ersten Tagen. Ein „Rundum-Sorglos-Paket mit Netz und doppeltem Boden“ nennt Sabine Fügner, Vertriebsleiterin und Prokuristin im Hause Köster & Hapke, diese Maßnahmen, zu denen auch die Abstimmung fester Abholzeiten, vor allem der nationalen Verkehre, gehört. Allein im ersten Monat fertigte die Spedition bereits 680 Sendungen ab. Frank Lauterberg ist mit der Umstellung sehr zufrieden und spricht ein Lob aus: „Viele Kunden von Hanno haben den Dienstleisterwechsel überhaupt nicht bemerkt.“ Er betont insbesondere die schnelle und gute Kommunikation, die innerhalb kürzester Zeit Vertrauen zwischen Auftraggeber und -nehmer schuf.

Eigene Ansprüche, gemeinsame Stärke

Fragen des Tagesgeschäfts werden auf dieser Basis unbürokratisch und lösungsorientiert besprochen. Förderlich sind dabei ähnliche Strukturen in den beiden Betrieben, die eine transparente Unternehmenspolitik, flache Hierarchien und ein gut funktionierendes Qualitätsmanagementsystem kennzeichnen. Die Bedürfnisse ihrer Kunden stellen die Fabrikanten in Laatzen und die Logistiker aus Sehnde gleichermaßen in den Vordergrund. Die Erfahrungen nach einem halben Jahr der Zusammenarbeit beschreibt Hans J. Hoffmann, Geschäftsführer von Hanno Werk, folgendermaßen: „Eine gute Kooperation ist wie eine gute Ehe. Die Partner wachsen mit der Zeit immer mehr zusammen. Jeder kennt die Stärken und Schwächen des anderen, und irgendwann versteht man sich ohne große Worte.“

Von dem harmonischen Teamwork profitieren demnächst auch die Hamburger Bürger: Ab 2016 liefert Hanno für die neue S-Bahn einen leichten und wasserabweisenden Dämmstoff, der zudem den aktuellen Brandschutzvorschriften entspricht. Damit genießen auch die Hanseaten künftig einen größeren Reisekomfort in der Stadt, schließlich stammen die zu ersetzenden Züge noch aus den 1980er Jahren und sind entsprechend klapprig. <

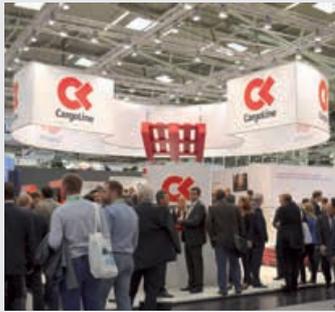
Hanno Werk

Der Schaumkunststoffproduzent mit Sitz in Laatzen bei Hannover ist spezialisiert auf Abdichtungen von Anschlussfugen im Hochbau und die Herstellung von industriellen Dichtungen sowie den technischen Schallschutz für den Automobil- und Maschinenbau und die Verbesserung der Raumakustik und Schalldämmung. Das Unternehmen blickt auf eine 120-jährige Tradition zurück. Hanno Werk beschäftigt rund 140 Mitarbeiter im Stammwerk und verfügt über weitere Standorte in der Schweiz, in Österreich, den USA und der Russischen Föderation. www.hanno.com

Carl Köster & Louis Hapke

Die beiden bereits im 19. Jahrhundert gegründeten Speditionen fusionierten 1976. Heute beschäftigt die in Sehnde bei Hannover ansässige Firma 200 Mitarbeiter. Ihr Umsatz beträgt 39,5 Millionen Euro bei 1.400 Eingangs- und 1.500 Ausgangssendungen pro Tag. Das Umschlagterminal verfügt über eine Fläche von 9.900 Quadratmetern. Dazu kommt eine Lager- und Logistikfläche mit 11.450 Quadratmetern in Hannover. www.koester-hapke-sped.com

CargoLine auf der transport logistic



Mit einem überdimensional großen „C“ und der bekannten roten Palette, die über dem Stand der CargoLine schweben, präsentiert sich die Kooperation auch in diesem Jahr wieder auf der transport logistic. Die international anerkannte Fachmesse öffnet vom 5. bis zum 8. Mai 2015 in München erneut ihre Tore. Wie üblich wird der Verbund in Halle 5 vertreten sein, wo den Messebesuchern schon von Weitem das frische Weiß und kraftvolle Rot der Firmenfarben entgegenleuchten. Sie sind herzlich eingeladen, sich hier am Stand 310 über die Dienstleistungen der CargoLine zu informieren. Zu ihren jüngsten Services zählen die Premiumprodukte NightLineEurope NextDay, Priority, Fix und Receipt für europäische Landverkehre sowie B2CLine für Webshopbetreiber und ihre Kunden. Für Interessierte hält CargoLine eine limitierte Anzahl Messeeintrittskarten bereit. Sie können unter info@cargoline.de bestellt werden. Wir freuen uns auf zahlreiche spannende Gespräche! <

transport logistic

5.–8. MAI 2015

MESSE MÜNCHEN

**Besuchen Sie uns!
Halle A5, Stand 310**

Siemens „baut“ auf BTG

Mit der Entscheidung, das Kupplungswerk Vreden in den nordrhein-westfälischen Standort Bocholt-Mussum zu integrieren und damit das größte Produktionswerk weltweit für Kupplungen zu schaffen, stand Siemens vor einer großen Herausforderung: Das Logistikkager war bezüglich Ausstattung und Prozesse in die Jahre gekommen. Zudem bot es zu geringe Kapazitäten für eine Standortintegration. Was tun?

Nach Prüfung verschiedener Szenarien beschloss der führende Hersteller für Kupplungstechnologien, sein bestehendes Lager zu entkernen, auszuweiten und zu modernisieren. Allerdings konnte Siemens es dazu nicht einfach vorübergehend stilllegen, da über das Lager der gesamte Wareneingang sowie die Produktion und Montage in schnellen Versorgungszyklen komplett mit Teilen versorgt wurden. Stattdessen setzte man übergangsweise auf ein neues Zuhause – und zwar bei BTG Feldberg: Der CargoLine-Partner gewann die regionale Ausschreibung dank seines schlüssigen Konzepts, der vorhandenen räumlichen Möglichkeiten und der Nähe zum Siemens-Standort.

Umbau in Rekordzeit

Innerhalb von nur 14 Wochen baute der Transport- und Logistikdienstleister eine alte Umschlaghalle zu Logistikflächen um. Dazu ließ die Spedition unter anderem Zwischenböden entfernen und erweiterte die vorhandenen Palettenstellplätze um zusätzliche 4.500. „Der Umbau innerhalb so kurzer Zeit war personell und finanziell eine Herausforderung. Doch dank präziser Planung konnten wir für Siemens pünktlich zum 1. Juli 2014 rund 6.500 Paletten und das gesamte Kleinteilelager in unsere Räume umsiedeln und auf unseren Flächen kommissionieren“, erläutern

Frischer Wind im Beirat

Die Franchisenehmer der CargoLine haben einen neuen Vertreter in den CargoLine-Beirat gewählt: Klaus-Peter Becker, Geschäftsführer von Balter und Zimmermann in Gera, folgt auf den turnusgemäß ausgeschiedenen Anton Galster. Als externen Berater beriefen die Gesellschafter der Kooperation Ingolf Heuring, den langjährigen Geschäftsführer der Spedition Streck mit Sitz in Freiburg.



V.l.n.r.: Der Vorsitzende des CargoLine-Beirats, Stefan Seils (geschäftsführender Gesellschafter Bursped), Klaus-Peter Becker, André Biwer (Geschäftsführer Lebert), Birgit Bergemann (Geschäftsführerin John), Ingolf Heuring und Rolf Lorenz (Geschäftsführer Schmidt-Gevelsberg).

BTG-Geschäftsführer Jörg Feldberg und Projektleiter Christian Arping stolz. Fast neun Monate lang, bis zur Inbetriebnahme des neuen automatischen Hochregallagers mit integrierter Ware-zum-Mann-Kommissionierzone, lagerte BTG täglich rund 700 Paletten im Zweischichtbetrieb ein und aus.

Darüber hinaus versorgte der CargoLine-Partner die 300 Mitarbeiter der nahe gelegenen Siemens-Produktion und -Montage durch einen Shuttleverkehr mit Maschinenbauteilen – auch samstags. Dafür hatte die Spedition zwei Auflieger reserviert, die auf Abruf täglich vier bis acht Mal hin- und herfuhr. Um den reibungslosen Ablauf von Tag eins an zu gewährleisten, schrieben die Anwendungsentwickler von BTG Feldberg sogar ein eigenes Lagerverwaltungsprogramm für das neue Regalsystem!

Engagierter Logistiker – zufriedener Kunde

Mit dem Umzug in das erweiterte Lager Ende Februar 2015 war der Auftrag für BTG allerdings nicht beendet. Der Transport- und Logistikdienstleister betreibt – wie schon vor dem Umzugsprojekt – täglich festgelegte Shuttleverkehre zwischen den Siemens-Werken in der Region. Darüber hinaus fährt er nationale Teil- und Komplettladungen.

„Dank der Expertise und des Engagements der BTG-Geschäftsführung und ihrer Mitarbeiter“, ergänzt Thomas Wehren, Logistikleitung Siemens Kupplungen, „konnten wir nicht nur wie geplant mit unserem Umbau beginnen, sondern über den gesamten Umbauzeitraum unseren Kupplungskunden weiterhin eine hohe Lieferperformance garantieren. Das war für uns extrem wichtig, und dafür möchten wir der Spedition unseren großen Dank aussprechen.“ <

Gleichmäßiges Wachstum

Der schwierigen Konjunkturlage in Europa und dem aggressiven Wettbewerbsumfeld im Landverkehrsbereich zum Trotz blickt die Stückgutkooperation CargoLine erneut auf ein gutes Geschäftsjahr zurück.

Umsatz 2014	1,42 Mrd. Euro (plus 0,6 %)
Sendungen im Netzwerk	11,95 Mio. (plus 1 %)
– davon Import/Export	2,81 Mio. (plus 1,1 %)
Anzahl der Franchisenehmer, gesamt	47
– davon Gesellschafter	15
Mitarbeiter	7.288
– davon Auszubildende	831
Anzahl der täglichen Direktverkehre national	1.329
Anzahl der täglichen Direktverkehre europaweit	> 1.500
Anzahl der Pool-Wechselbrücken	3.178
Anzahl der Lkw	4.558

CargoLine verleiht dem Onlinehandel Flügel



Das Thema „Wie Logistik den Onlinehandel beflügelt“ fesselte gut 70 Besucher beim dritten „CargoLine-Tag der Kontraktlogistik“.

Gebannt lauschten die gut 70 Besucher dem Vortrag von Ingmar Ickerott auf dem dritten „CargoLine-Tag der Kontraktlogistik“. Der Professor der Hochschule Osnabrück gab einen kurzweiligen Überblick über die rasante Entwicklung im B2C-Handel, die unter anderem unmittelbar mit dem Kaufverhalten der „Generation Y“ der 25- bis 35-Jährigen zusammenhängt. Im Anschluss daran stellte Kontraktlogistikleiter Volker

Brucker die umfangreichen Tätigkeiten des Transport- und Logistikdienstleisters Wackler für das E-Commerce-Unternehmen elektroplus vor. Damit trat er gleichzeitig den Nachweis für das Motto der Veranstaltung an: „Wie Logistik den Onlinehandel beflügelt“. Auch Doktor Axel Scheufelen, Geschäftsführer des webbasierten Unternehmens Metapaper, konnte das Wachstum seiner Firma durch die Zusammenarbeit mit einem Fulfillment-Logistikdienstleister bestätigen. Bevor die Veranstaltung mit einem Rundgang durch das Logistikzentrum von Wackler und einem Get-together ausklang, stellte Jörn Peter Struck, Vorsitzender der CargoLine-Geschäftsführung, den jüngsten Service der Kooperation vor, der sich speziell an Webshopbetreiber und ihre Kunden wendet: B2CLine (mehr dazu ab Seite 20).

Aufgrund des Erfolgs veranstaltet die Kooperation auch 2015 wieder ihren „Tag der Kontraktlogistik“. Nach „Lean Management in der Logistik“ 2012, „Think out of the box – Blicke über den Tellerrand“ 2013 und „Wie Logistik den Onlinehandel beflügelt“ 2014 dreht sich die diesjährige Veranstaltung um das Thema Gefahrstoffe. Sie findet am Dienstag, dem 29. September, beim CargoLine-Partner Koch International in Osnabrück statt. Die Teilnahme ist kostenlos. <

Um fünf Kontraktlogistikexperten reicher

Gratulation: Timo Brachtendorf (Balter Logistics), Simon Diehl und Yannic Kuch (beide MTG Mannheimer Transport-Gesellschaft), Philipp Graßl (Spedition Graßl.) und Michael Kissel (Kissel Spedition) haben die Kontraktlogistik-Seminarreihe an der kooperations-eigenen Akademie erfolgreich absolviert!

Um die Auszeichnung „Zertifizierter Kontraktlogistiker CargoLine“ zu erlangen, mussten sie fünf Pflicht- sowie eines von drei Zusatzmodulen durchlaufen und eine Prüfung ablegen. In den Seminaren wurde ihre bereits erworbene Kontraktlogistikerfahrung verfeinert. Zudem griffen die Kurse flankierende Themen auf wie die Gestaltung eines Logistikvertrags und das Kennzahlenmanagement. Interaktive Logistiksimulationen, Kostenkalkulationen und andere praktische Übungen rundeten den Lehrgang ab.

„Für Verlager ist es die perfekte Situation, wenn sie Transporte und Kontraktlogistik aus einer Hand erhalten. CargoLiner wie BTG Feldberg, Finsterwalder, Fritz, Interfracht, Koch International, Lebert, Nellen & Quack, Schäflein und Wackler bieten bei-



Jörn Peter Struck, Vorsitzender der CargoLine-Geschäftsführung (links), gratuliert den Kontraktlogistikexperten Michael Kissel (Mitte) und Philipp Graßl (rechts).

des daher bereits seit Jahren erfolgreich an. Mit dem Zertifikatsprogramm zur Kontraktlogistik wollen wir auch anderen Kollegen die Möglichkeit geben, ihr Wissen in diesem Bereich zu erweitern und potenzielle Logistikkunden gezielt anzusprechen“, erläutert der Vorsitzende der Geschäftsführung von CargoLine, Jörn Peter Struck, das Motiv, eine solche Seminarreihe anzubieten. <

Hypermodernes Gefahrstofflager

Der CargoLine-Partner Schäflein hat in Röhlein das erste Gefahrstofflager in der Region Schweinfurt nach den sogenannten erweiterten Pflichten gemäß Störfallverordnung errichtet. Als eine Besonderheit verfügt das 8.000 Quadratmeter große Lager über ein computergestütztes Sicherheitskonzept: Mithilfe einer Software wird geregelt, welche Gefahrstoffe gemeinsam gelagert werden dürfen und welche Schutzsysteme jeweils anzuwenden sind. Außerdem stellt Schäflein der Feuerwehr Hard- und Software zur Verfügung, die in Echtzeit alle eingelagerten Gefahrstoffe anzeigt, gruppiert nach UN-Nummern und ihrem Standort in der Halle. Sollte ein Feuer ausbrechen oder ein Stoff freigesetzt werden, weiß die Feuerwehr folglich sofort, welche Arbeitsgeräte, Löschmittel und Schutzkleidung jeweils erforderlich sind.

Darüber hinaus ist das komplette Gebäude aus Wasserschutzgründen als Auffangwanne ausgelegt und mit einer Schaumlöschanlage ausgestattet. Verbunden mit einer Lüftungsanlage verhindert eine Gaswarninstallation das Entstehen von explosionsartigen Gaskonzentrationen. Ein eigener Giftraum für 250 Paletten komplettiert das ausgefeilte Sicherheitskonzept.

Finsterwalder setzt neue Logistik-Maßstäbe

An seinem Standort Halle an der Saale hat der CargoLiner Finsterwalder am 10. Oktober 2014 eine zukunftsweisende Logistikanlage in Betrieb genommen. Rund 50.000 Kubikmeter Erdmasse wurden für den Neubau bewegt, der in nur 204 Tagen entstand und in Anwesenheit zahlreicher Vertreter aus Landes- und Lokalpolitik, Wirtschaft und Medien feierlich eröffnet wurde.

Das Hochregallager verfügt über 33.000 Palettenstellplätze und wird mittels induktionsgeführter Flurfördertechnik gesteuert. Eine Klimaanlage ermöglicht die Einlagerung wärme- wie auch kälteempfindlicher Waren, und zur Kommissionierung stehen rund 3.000 Quadratmeter Fläche zur Verfügung. Die Be- und Entladung der Lkw wiederum geschieht an 30 Rampen. Selbstverständlich ist auch bester Brandschutz gewährleistet: Sprinklerrohren, einem Löschwassertank sowie einer leistungsfähigen Schaumlöschanlage sei Dank. Kein Wunder, dass bei dieser Topausstattung ein namhafter Spirituosenhersteller und weitere Kunden das Lager bereits bezogen haben.

„Mit 15 Millionen Euro ist das die größte Einzelinvestition der Firmengeschichte. Wir tragen damit den Ansprüchen vieler Verlagerer Rechnung, die hinsichtlich der Lagerbedingungen wie Sauberkeit, Temperatur und Sicherheit stetig wachsen“, erklärt Unternehmenssprecher Sven Köcke. <

Hofmann Internationale dockt an

Seit Jahreswechsel hat CargoLine mit Hofmann Internationale Spedition einen neuen Partner. Der im hessischen Biebesheim ansässige Transport- und Logistikdienstleister bedient speziell die Region westlich und südlich von Frankfurt. „Wir freuen uns, dass wir Hofmann als eine der letzten großen inhabergeführten Speditionen im Rhein-Main-Gebiet als Partner gewinnen konnten. Sowohl qualitativ als auch von der Firmenphilosophie her passt das Unternehmen bestens zu uns. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Kissel aus Stockstadt bei Aschaffenburg sehen wir das Rhein-Main-Gebiet damit sehr gut abgedeckt“, freut sich der Vorsitzende der CargoLine-Geschäftsführung, Jörn Peter Struck.

Hofmann Internationale Spedition wurde 1962 gegründet und ist in zweiter Generation inhabergeführt. Rund 240 Mitarbeiter schlagen täglich 1.100 Sendungen um. In der zum Unternehmen gehörenden Hofmann Contract Logistik GmbH

stehen über 20.000 Palettenstellplätze zur Verfügung. Auch in Sachen „grüne Logistik“ ist der Dienstleister aktiv. So verfügt er beispielsweise über eine Ökogaschanlage, die mit Strom aus der hauseigenen Solaranlage betrieben wird, Regenwasser nutzt und das Brauchwasser ohne Chemikalien aufbereitet. <



Hofmann Internationale Spedition, CargoLine-Partner seit 1. Januar 2015.

Lebert (Kempton) zum „Partner des Jahres“ gekürt

Im Vorjahr auf Platz zwei, dieses Jahr ganz oben auf dem Treppchen: Im CargoLine-Qualitätsranking 2014 setzte sich Franz Lebert & Co. (Kempton) mit einem hauchdünnen Vorsprung gegen Schmidt-Gevelsberg (Schwelm) durch. Den dritten Platz eroberte die Spedition Leopold Schäfer (Neunkirchen im Siegerland).

Für Lebert ist es die dritte Topposition seit Einführung des Rankings 1996. Die jetzige verdankt der Kemptener CargoLine-Partner einem gleichmäßig erfolgreichen Abschneiden in allen Bewertungskategorien. Dazu kamen die herausragende Steigerung der Ausgangsmengen und die fast fehlerfreie Schnittstellenscannung, die die Basis der Sendungsverfolgung darstellt. Schmidt-Gevelsberg fiel vor

allem durch einen sehr hohen Vernetzungsgrad mit anderen CargoLinern und die absoluten Sendungszahlen auf. Schäfer zeichnete sich in erster Linie durch die Qualität der Schnittstellenscannung und die Umsetzung von CargoLine-Projekten mit dem dazugehörigen Engagement aus.

Zur Ermittlung der Partner des Jahres bewertet CargoLine alljährlich Leistungen wie die Auslieferquote in vorgegebener Qualität und Zeit, die prozentuale Steigerung der Sendungszahlen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sowie die Mitarbeit in Arbeitskreisen und Entscheidungsgremien der Kooperation. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Franchisenehmer-Vollversammlung am 17. März in Frankfurt am Main statt. <



V. l. n. r.: Stellvertretend für ihre Unternehmen nahmen die Geschäftsführer Torsten Huberti, Burkhard Frese (beide Schmidt-Gevelsberg), André Biwer (Lebert), Heiner Knautz und Uwe Binscheck (beide Leopold Schäfer) die Pokale für den „Partner des Jahres“ entgegen.

Der große Sprung in die Logistik

Der CargoLine-Partner Lebert bildet an seinem Standort in Baienfurt den Jugendweltmeister und zehnfachen deutschen Jugendmeister im Trampolinspringen zum Speditionskaufmann aus. Wie man als erfolgreicher Sportler in der Logistik Fuß fasst, erlebt Oliver Amann hautnah.



Durch Muskelkraft und Körperspannung hoch zu fliegen ist durchaus möglich. Jedenfalls für etwa zwei Sekunden. Wer sich den Film über Trampolinspringer Oliver Amann auf YouTube ansieht und die Drehungen und Schrauben des jungen Sportlers in rund zehn Metern Höhe miterlebt, ist von seinen perfekten Bewegungsabläufen fasziniert. Dabei drängt sich der Eindruck auf, dass den 21-Jährigen vermutlich auch im Alltag nichts so schnell aus dem Gleichgewicht bringt.

Mit acht Jahren kam Oliver Amann erstmals im Urlaub mit einem Trampolin in Berührung. Und seine Mutter hatte Mühe, ihn wieder von dem Gerät herunterzubekommen. Kurz darauf wechselte er vom Kunstturnen zum Trampolinspringen beim TV Weingarten. Mit zwölf Jahren wurde er in den Bundeskader aufgenommen und konnte als Mitglied der Nationalmannschaft erfolgreich an Länderwettbewerben und den Jugendweltmeisterschaften teilnehmen. Seine Fachhochschulreife hat er an der Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule in Stuttgart erlangt – einer Elitesportschule, die es jungen Menschen ermöglicht, Leistungssport ohne schulische Versäumnisse zu betreiben. Zu den prominenten Abgängern der Schule zählt übrigens auch Fußballstar Mario Gomez. „Sportler werden dort besonders gefördert und erhalten bei Bedarf von den Lehrern direkt Nachhilfe“, erklärt Amann, der in Stuttgart gleich noch ein Freiwilliges Soziales Jahr im dort ansässigen Olympiastützpunkt absolvierte.

Mit beiden Beinen auf dem Boden

Nach dieser Zeit war dem jungen Leistungssportler klar, dass er einen bodenständigen Beruf erlernen wollte. „Bei meiner Suche habe ich mich auf die Speditionsbranche konzentriert, weil ich sie sehr spannend finde – insbesondere die vielen Möglichkeiten der Transportlogistik, bei denen so viele Lasten gekonnt bewegt werden“, erläutert er. Durch Freunde, die bei Lebert arbeiteten, kam der Trampolinspringer

dazu, sich dort zu bewerben: „Das Gespräch vor Ort hat mich so überzeugt, dass ich sofort zusagte, als Lebert mir einen Ausbildungsplatz anbot.“

Seit September 2014 ist Oliver Amann nun Azubi des CargoLine-Partners, bei dem er verschiedene Stationen – beispielsweise die Kundenauftragsannahme in der Serviceabteilung oder die Palettenabteilung – erfolgreich durchläuft. Viel Zeit zum Verschnaufen bleibt ihm nicht. Denn direkt nach der Arbeitszeit springt er schon in sein Auto und fährt zum Training. Fünfmal in der Woche übt er abends für zwei Stunden und muss sich zudem auf den Berufsschulunterricht vorbereiten. „Keine Ahnung, wie er das zeitlich hinkriegt“, kommentiert Jochen Berger, Assistent der Lebert-Geschäftsführung. Für den leistungserprobten Speditionskaufmann in spe steht fest: „Wenn man etwas wirklich will, dann schafft man es auch.“

Timing und gute Partnerschaft

Lebert prägt gleichfalls jede Menge Antriebswillen. So möchte das Unternehmen wesentlich dazu beizutragen, CargoLine zur marktführenden Mittelstandskooperation für logistische Dienstleistungen in Europa zu entwickeln. Dieses Engagement zahlt sich aus: 2003 wurde das Stammhaus in Kempten erstmals zum CargoLine-Partner des Jahres gewählt. Auch in den darauffolgenden Jahren ergatterte es immer wieder einen der vordersten Plätze im Ranking, das unter anderem die Zusammenarbeit innerhalb der Kooperation und das Engagement der Mitarbeiter bewertet, 2014 gar wieder als erster Sieger (siehe auch Seite 16). Dabei bilden motivierte Auszubildende wie Oliver Amann, dessen Erfolge in der Disziplin Synchronspringen sein Gefühl für Timing und partnerschaftliche Zusammenarbeit beweisen, ein gutes Fundament für die Zukunft. Apropos Partner: Oliver Amann sucht noch Sponsoren. Wer seinen guten Namen mit dem Spitzensportler aus dem CargoLine-Netzwerk verbinden möchte, sollte Kontakt mit ihm aufnehmen, bevor er zum nächsten Sprung anhebt. <

Hohe Planungssicherheit europaweit

Zuverlässige Premiumdienstleistungen halten Verladern mit terminlich anspruchsvollen Transporten innerhalb Europas den Rücken frei. Die Schlagworte lauten „NightLineEurope NextDay“, „Fix“, „Priority“ und „Receipt“.

Eine Lieferscheinquittung ist eine feine Sache: Sie gibt dem Versender die Gewissheit, dass seine Ware unversehrt und pünktlich ihren Bestimmungsort erreicht hat. Auch im Ausland. Eben diese Sicherheit können CargoLiner ihren Kunden vermitteln: durch NightLineEurope Receipt. Bei diesem Dienst lässt sich der Fahrer den Lieferschein vom Kunden quittieren. Der signierte Beleg wird anschließend in Cepra 3.0 eingepflegt – das Track&Trace-System der Stückkooperation – und ist damit jederzeit digital verfügbar.



garantiert, beinhaltet NightLineEurope Priority die feste Zusage, dass die Ware innerhalb der definierten Regellaufzeit ihr europäisches Ziel erreicht.

Diese bevorzugte Behandlung der Stückgutsendungen kommt beispielsweise bei Kunden des Schweizer CargoLine-Partners Interfracht gut

an. Vor allem auf längeren Strecken nach Polen, Tschechien oder in skandinavische Länder setzen sie auf das Priority-Produkt.

Nutzen kann die europäischen Premiumdienstleistungen jeder Auftraggeber – egal welcher Branche er angehört. „Unsere Kunden haben überall die gleichen Wünsche: die Optimierung ihrer Lieferkette durch einen schnellen und zuverlässigen Service mit transparenten, kalkulierbaren Kosten. Kurzum: eine hohe Planungssicherheit“, sagt der CargoLine-Geschäftsführer.

Ein besonderes Produkt stellt in diesem Zusammenhang das bereits Ende 2009 eingeführte „NightLineEurope NextDay“ dar. Damit bot CargoLine als erste und bis heute einzige Stückgutkooperation die Zustellung von Waren binnen 24 Stunden direkt beim Empfänger in wirtschaftlich bedeutsamen Regionen und Ballungszentren Europas an. Die Reichweite wurde kürzlich signifikant erweitert. „Die Anmeldung ist unkompliziert, der Effekt äußerst positiv“, erklärt Ingo Weichert, Speditionsleiter beim CargoLine-Partner Wackler in Göppingen. „Nicht selten handelt es sich um Kunden, die im Lieferverzug sind. Das Problem wollen sie schnell vom Tisch haben – und wir erledigen das unkompliziert für sie.“ <

Marktgerecht

„Muss eine Sendung nach Tampere oder Bari, ist das für uns auch kein Problem“, sagt CargoLine-Geschäftsführer Bernd Höppner, der den Ausbau der internationalen Landverkehre verantwortet. „Immerhin verfügen wir über rund 70 Partner im In- und Ausland, mit denen wir Verladern und ihre Kunden in rund 30 europäischen Ländern zuverlässig bedienen.“ Innerhalb des engmaschigen Netzwerks werden die internationalen Transporte gemäß den länderspezifischen Regellaufzeiten abgewickelt (siehe „Gut zu wissen“ links). Doch auch für terminlich anspruchsvollere Anforderungen bietet die Kooperation seit Oktober vergangenen Jahres zwei weitere neue Produkte an: NightLineEurope Fix und NightLineEurope Priority. „Beide haben sich sehr gut entwickelt. Daran lässt sich ersehen, dass unsere Lösungen perfekt zu den Bedürfnissen am Markt passen“, so die erste Bilanz von Höppner.

Auf der Überholspur

Während NightLineEurope Fix die europaweite Zustellung an einem zuvor definierten Arbeitstag

Gut zu wissen:

Die internationalen CargoLine-Produkte basieren sämtlich auf der „NightLineEurope“-Tabelle, die die verbindlichen Regellaufzeiten ab Eingangsdepot in rund 30 Ländern Europas definiert. Sie lassen sich alle mit NightLineEurope Receipt kombinieren. Eine gute Übersicht über das internationale Angebot bietet ein Flyer der Kooperation inklusive einer Europa-PLZ-Karte im Format DIN A1. Er kann kostenlos angefordert werden unter info@cargoline.de.

Kleine Welt ganz groß

Bursped in Hamburg engagiert sich sehr für seine Beschäftigten – und sie sich auch für ihre Spedition. Nun hat ein Mitarbeiter seine jahrzehntelange Arbeitsstätte im Maßstab 1:87 nachgebaut: Werner Brasch. Der Techniker und passionierte Modellbahnbauer geht zwar in Rente, die Firma bleibt ihm so jedoch erhalten.

Mitten in einer Wohnung in Hamburg-Winterhude ziehen auf einer Platte im Format 150 x 300 Zentimeter eine Märklin- und eine Roco-Modelleisenbahn ihre Runden. Auf der Miniaturanlage passieren sie neben einem Güter- und einem Personenbahnhof auch die Spedition Bursped in der Halskestraße, die etwa die Fläche eines DIN-A3-Blatts einnimmt. An der Rampe stehen Sattelschlepper und andere Fahrzeuge der Firmen Bursped, Köster & Hapke und der CargoLine. Fast sieben Jahre tüftelte Werner Brasch an der Anlage und verlegte dabei etwa 150 Meter Schienen. Sein insgesamt 80 Lokomotiven umfassender Bestand kostete ihn rund 15.000 Euro. Aber das teure Hobby hat dem 65-Jährigen viel Spaß, Erfolge und sogar seine Ehefrau beschert.



Ein Netzwerk fürs Leben

Die Roco-Eisenbahn gehört nämlich seiner besseren Hälfte, einer ebenfalls begeisterten Modellbauerin, der er vor vielen Jahren beim Errichten ihrer Bahn half und dadurch näherkam. Sein beruflicher Lebensweg wurde durch sein Hobby ebenfalls stark geprägt: Als sein damaliger Chef den gelernten Zentralheizungsbauer einmal besuchte und die Eisenbahn erblickte, erkundigte er sich interessiert, wer wohl die Schaltung installiert habe. „Ich erklärte ihm, dass ich alles anhand von Märklinbüchern selbst gemacht hatte“, erinnert sich Werner Brasch. Darauf schlug sein Chef ihm eine Schulung zum Regeltechniker vor, die er erfolgreich absolvierte. Damit ersparte sich das Unternehmen anschließend, für gewisse Aufgaben eine Fremdfirma zu beauftragen. Später arbeitete der Tüftler in einem Ingenieurbüro, das medizinische Geräte entwickelte. Als das Büro pleiteging, lud ihn der damalige Lagermeister von Bursped, mit dem Werner Brasch befreundet ist, zu einem Vorstellungsgespräch ein. Die Spedition hatte damals noch keine Betriebshandwerker und suchte einen Techniker. „Das war 1992 – also vor mehr als 20 Jahren“, sagt der zukünftige Rentner mit leicht belegter Stimme.

Der Problemlöser

Seit dieser Zeit kümmert er sich mit Herzblut um die Stapler, die Förderanlage sowie die Rolltore und hält alles am Laufen. Jeden Morgen

um 7 Uhr fährt er den Computer hoch und sieht nach, welche Arbeiten über Nacht angefallen sind. Anschließend schwärmen er und seine vier Kollegen aus, um aufgetretene Probleme zu beheben. Dabei hat Werner Brasch einige Tricks auf Lager: „Als sich beispielsweise ein Stapler, der auf einem Lkw stand, nicht mehr bewegen ließ, spannten wir einen anderen Stapler mit einer Palette auf der Gabel davor und schoben das kaputte Fahrzeug vorwärts. Und falls mal ein Fahrzeug rückwärts bewegt werden muss, ziehen wir es mit einem Gurt runter.“ Zudem kontrolliert der findige Techniker auch die Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften. Er prüft die Rampen und Rolltore auf ihre Funktionsfähigkeit und Sicherheit und dokumentiert ihren Zustand, um Mängel zu beheben.

Seiner Rente sieht Werner Brasch nicht ohne Bauchschmerzen entgegen: „Ich war so viele Jahre bei Bursped beschäftigt und kenne viele Mitarbeiter seit ihrem ersten Arbeitstag in der Spedition, etliche Kollegen sind zu Freunden geworden. Es wird mir schwerfallen, nur noch ab und zu als Besucher vorbeizuschauen.“ Langweilig wird ihm ohne Bursped dennoch nicht: Er engagiert sich ehrenamtlich im örtlichen Bürgerverein und pflegt weiter den Modellbau: „Alle 40 Betriebsstunden müssen die Elektroloks abgeschmiert werden, damit das Getriebe leichtgängig bleibt. Auch die Kollektoren müssen regelmäßig gereinigt werden“, erläutert Brasch und stellt die Weichen neu. <



Beste Bewertungen für Onlinehändler

Immer öfter werden größere Güter im Internet geordert, für deren Transport eine Spedition erforderlich ist. Die Anforderungen der Besteller an die schnelle Lieferung und den Informationsfluss sind dabei dieselben wie beim Paketversand. Mit B2CLine hat CargoLine ein Avistool kreiert, das die Bedürfnisse der Onlinekäufer erfüllt und den E-Commerce-Händlern zu sehr guten Bewertungen verhelfen kann.

Mussten Sie schon einmal einen halben oder ganzen Tag Urlaub nehmen, um Ihre im Worldwide Web getätigte Bestellung entgegenzunehmen? Haben Sie als Internethändler ab und zu weniger als fünf Sterne erhalten, weil Ihrem Kunden die Zustellung seiner Einkäufe zu langsam oder umständlich erschien?

Auf den ersten Blick scheinen Endverbraucher und die Zustellung ihrer Onlinekäufe per Spedition nicht zusammenzupassen. Erstere beschwerten sich häufig darüber, dass die Transportdienstleister nicht in der Lage sind, genaue Angaben über den Lieferzeitpunkt zu machen. Zudem können sie nicht nachvollziehen, warum der Lkw-Fahrer die Ware an der Bordsteinkante oder vor der ersten verschlossenen Tür ablädt, egal wie schwer die Lieferung sein mag.

Anspruchsvolles Handling

Der Spediteur wiederum muss meist erleben, wie seine gewohnten Abläufe bei B2C-Sendungen nicht greifen, weil sie einer besonderen Behandlung bedürfen: Anders als bei B2B-Sendungen müssen Zustellungen an einen Endverbraucher meist telefonisch abgesprochen werden. Die Crux: Onlinekäufer geben bei der Bestellung oft nur ihre Festnetznummer an, unter der sie tagsüber jedoch selten zu erreichen sind. Folglich muss der Transport- und Logistikdienstleister die Ware nach Eingang im Umschlaglager auf Verdacht ausfahren, womöglich mehrmals, bis er den Empfänger antrifft. Alternativ kann er die Sendung aus dem Warenfluss nehmen und „zwischenparken“, bis geklärt ist, wann geliefert werden soll. Darüber hinaus soll dies am liebsten in den Abendstunden oder samstags passieren. Also dann, wenn ein Arbeitnehmer zu Hause ist, die Spedition aber eigentlich Feierabend hat.

Mitspracherecht dank B2CLine

Auch in der CargoLine steigt der Anteil an B2C-Sendungen stetig an. Zurzeit liegt er bei rund 15 Prozent. Als eine der ersten Stückgutkooper-

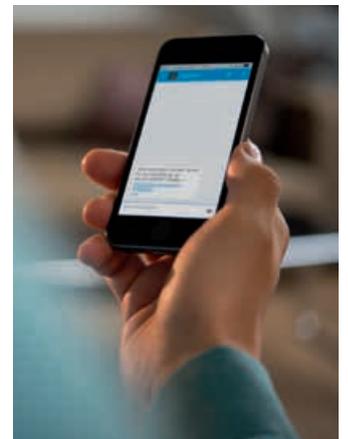
ationen hat sich der Verbund daher intensiv mit der Zustellung an Privatkunden auseinandergesetzt und eine eigene Dienstleistung dafür kreiert: B2CLine. Sie wirkt in beide Richtungen: Der Onlinekäufer hat die Möglichkeit, einen präzisen Zustelltermin zu erhalten, auch als besonderen Service in den Abendstunden. Dem CargoLine-Partner gelingt es, die B2C-Sendung wie jede andere durchzuproduzieren.

Möglich wird dies durch eine Avisierung der Lieferung per E-Mail und/oder SMS, sofern die Handynummer des Empfängers bekannt ist.

Per Avis erfährt der Empfänger, wann die Zustellung geplant ist. Passt ihm einer der drei Terminvorschläge, muss er den bevorzugten nur bestätigen. Möchte er seine Bestellung lieber zu einem anderen Zeitpunkt erhalten, kann er um Rückruf bitten und die Zustellung telefonisch abstimmen. Dadurch wird der Lieferprozess deutlich beschleunigt.

Internetaufkäufe nehmen weiter zu

„Auch uns erleichtert dieser Ablauf die Arbeit, da wir so Planungssicherheit erhalten. Mehrfachzustellungen entfallen und das Handling einer Sendung wird verschlankt“, erklärt Jörn Peter Struck, Vorsitzender der CargoLine-Geschäftsführung. „Angesichts jüngster Prognosen, die bis 2020 im Bereich E-Commerce für unterschiedlichste Branchen – bis auf Lebensmittel – ein Wachstum von derzeit 12 auf 17,7 Prozent am gesamten Handel prognostizieren, mussten wir unsere Prozesse anpassen.“



Einfache Lieferterminvereinbarung per Smartphone.



Professor Doktor Ingmar Ickerott von der Fachhochschule Osnabrück bestätigt dieses Wachstum. Wie er auf dem alljährlich stattfindenden „Tag der Kontraktlogistik“ der Kooperation ausführte, der kürzlich unter dem Motto „Wie Logistik den Onlinehandel beflügelt“ stattfand, werden zunehmend auch größere und schwere Haushaltsgegenstände, Möbel und DIY-Waren im Internet bestellt. Schon heute gibt jeder Brite durchschnittlich umgerechnet 842 Euro pro Jahr für Onlinekäufe aus, in Deutschland entfallen immerhin bereits jährlich 511 Euro pro Person auf E-Commerce.

Fünf Sterne für den Onlinehändler

Das Avistool, das an das Sendungsverfolgungssystem Cepra 3.0 der Kooperation angedockt ist, vermag aber noch mehr: Ist es in das Shopsystem eines Onlinehändlers integriert, können seine Kunden ihren Wunschzustelltermin bereits bei der Bestellung auswählen und sogar die Abendzustellung vorab buchen. Die Avisierung per SMS oder E-Mail ist in diesem Fall nicht mehr nötig. Ist die bestellte Ware auf Lager, kann der CargoLine-Partner die B2C-Sendung wie jede andere behandeln und so extraschnell zustellen – deutschlandweit zwischen 24 und 48 Stunden nach Eingang der Bestellung. Auch die Buchung besonderer Dienste wie der Transport an die Verwendungsstelle, die Rücknahme der Verpackung und mehr sind mit dem integrierten Avistool möglich.

Hohe Erstzustellrate

Von diesen besonderen Annehmlichkeiten profitiert jedoch nicht nur der Kunde. „Die Erwartungshaltung

unter Konsumenten ist hoch. Ihre Maxime lautet: heute bestellt, morgen gebracht. Ein Onlinehändler, der diesem Anspruch auch entspricht, wenn die gewünschten Waren von einer Spedition transportiert werden müssen, kann bei seinen Kunden beste Bewertungen erzielen und dank ihrer Sichtbarkeit im Internet weitere Kunden gewinnen. Außerdem sinkt die Gefahr von Retouren“, erläutert Struck.

Die Integration des Avistools ist unabhängig vom Shopsystem und der Art der Datenübertragung (DFÜ), egal ob es sich um EDIFACT, ANSI oder andere EDI-Standards handelt. Auch ist es für alle Typen von Programmiersoftware und Schnittstellen geeignet. Alternativ kann der Kunde auf eine verlinkte CargoLine-Seite weitergeleitet werden und dort die Zustellung regeln. In jedem Fall sind Webshopbetreiber und Onlinekäufer in der Lage, dank des Track&Trace-Tools Cepra 3.0 den Verlauf der bestellten Ware durchgängig in Echtzeit im Internet zu verfolgen.

Langfristig plant die Kooperation, auch die Samstagzustellung und einen 8-Uhr-Dienst in den Service zu integrieren. Damit dürften sich Onlinehändler bei der Integration des Avistools in ihren Shop noch weiter von ihren Mitbewerbern differenzieren. Könnte man als Endverbraucher mehr als fünf Sterne vergeben, wäre dies sicherlich ein entsprechender Anlass. <

Vom neuen CargoLine-Service B2CLine profitieren Onlinehändler wie Endverbraucher gleichermaßen.

Gut zu wissen:

Mit B2CLine richtet sich CargoLine speziell an Webshopbetreiber, die Ware in Stückgutgröße an Endverbraucher vertreiben. Herzstück der Dienstleistung ist ein Avistool, das die Zustelloptionen schnell und zeitsparend regelt: Sei es per SMS oder E-Mail, die ein CargoLine-Partner nach Übernahme der Bestellung automatisiert versendet, oder als Teil der Webshop-Software, in die das Avistool unkompliziert und systemunabhängig integriert wird. Basis dieser Avisierungslösung ist die Sendungsverfolgungssoftware Cepra 3.0 der Kooperation.

Wasser ist Leben

Der Onlinehändler KAISER+KRAFT will die Klimagasemissionen seiner Transporte vollständig kompensieren. CargoLine-Partner BTG Feldberg erhebt dazu Echt Daten und vermittelt ihm ein zertifiziertes Projekt zur Wasseraufbereitung in Kenia.



Fast eine Milliarde Menschen auf der Erde haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Zwangsläufige Folgen sind Durchfallerkrankungen und der frühzeitige Tod von Millionen Kindern im Jahr. Doch: Dank patentierter Wasserfilter können sich viele Familien beispielsweise in Kenia mit gesundheitlich unbedenklichem Trinkwasser versorgen.



Sicheres Trinkwasser durch Wasserfilter.

Gleichzeitig senkt ihr Einsatz den Ausstoß von Klimagasen, die beim sonst üblichen Abkochen von Wasser über Holzfeuern entstehen. Darüber hinaus schaffen die lokale Produktion und der Vertrieb der Filter neue Beschäftigungsmöglichkeiten für die Menschen vor Ort. Finanziert werden diese Filter von privaten Spendern und Unternehmen, die ihre Emissionen kompensieren wollen.

420 Tonnen Klimagase

Zu Letzteren gehört auch KAISER+KRAFT, einer der größten und bekanntesten Versandhändler im B2B-Bereich. Er beliefert Unternehmen, Behörden und Institutionen mit Lager-, Betriebs- und Büroeinrichtungen – vom Regalkasten und der Werkbank über Verpackungsmaterial bis hin zu PC-Möbeln.

Bei der Zustellung des Stückguts vertraut der Stuttgarter Anbieter seit vielen Jahren auf den CargoLiner BTG Feldberg aus Bocholt. Und obwohl dieser möglichst kraftstoffarm fährt und optimal disponiert, entstehen beim Transport der jährlich gut 30.000 Sendungen unvermeidlich rund 420 Tonnen Abgase, vor allem Kohlendioxid. Diese Emissionen werden bei CargoLine als Echt Daten erhoben und im Nachhaltigkeitsbericht des Verbunds genau bilanziert. Rudolf Pflüger, Bereichsleiter Logistik bei KAISER+KRAFT, war von ihm sehr beeindruckt und bemerkt: „Er ist fundiert, transparent und hat sicher im Speditionsbereich eine Vorbildfunktion.“

KAISER+KRAFT ist Teil der TAKKT-Gruppe, die im letzten Jahr selbst einen übergreifenden Nachhaltigkeitsbericht vorlegte. Der weltweit führende Spezialversandhändler für Lager-, Betriebs- und Geschäftsausstattung will bis 2016 Vorbild seiner Branche in Sachen Nachhaltigkeit sein: „In unserem Firmenverbund verstehen wir dies als Ge-

meinschaftsaufgabe aller Sparten und Handlungsfelder. Im Bereich Logistik haben wir bereits 2012 damit begonnen, die CO₂-Emissionen unserer Versandwege zu kompensieren“, erklärt Pflüger. „Natürlich kostet das zusätzlich Geld, aber die Sache ist es uns wert“, bemerkt er und ergänzt, dass die Kosten nicht an die Kunden weitergegeben, sondern selbst geschultert werden. „Dies entspricht unseren Unternehmenswerten und ist unser Beitrag, mit dem wir unserer globalen Verantwortung gerecht werden.“

Folgerichtig bat Pflüger auch BTG um Vorschläge zur Kompensation.



„Wir haben KAISER+KRAFT mehrere Projekte vorgestellt, auch in Deutschland. Der Firmenvorstand entschied sich bewusst für ein anspruchsvolles Engagement zur Wasseraufbereitung in Kenia, das gleichzeitig hilft, CO₂ einzusparen“, erklärt BTG-Geschäftsführer Jörg Feldberg. Passend dazu entwickelte die CargoLine ein eigenes Logo, das auf den Etiketten der Stückgutsendungen prangt und den CO₂-Ausgleich versinnbildlicht.

Globale Verantwortung

Besagte CO₂-Kompensation geschieht mittels eines sogenannten Gold-Standard-Projekts des Hamburger Klimaschutzunternehmens ARKTIK, mit dem CargoLine kooperiert. Typisch für solche Projekte ist, dass sie nicht nur eine hohe Klimarelevanz haben, sondern auch sozialen Ansprüchen genügen und regelmäßig von internationalen Wissenschaftlern sowie Hilfsorganisationen geprüft werden. Seit Beginn des Jahres werden so nun alle Transporte ausgeglichen – und zwar zu 100 Prozent! <



Weniger Holzverbrauch spart Energie und senkt die CO₂-Emissionen.

Transportdienstleistungen per Fingerstrich

Nicht immer stimmen Ladekapazität und Frachtaufkommen überein. Auch CargoLine-Partner nutzen daher fallweise die Vergabeplattform von TimoCom, um Ladungen zu finden – seit September auch via Tablet oder Smartphone.

Fest steht: Wo produziert wird, wird auch transportiert. Unternehmen, die ihre Ware erfolgreich an den Verbraucher bringen möchten, wollen eine gut organisierte Logistik. Die von ihnen beauftragten Transportdienstleister wollen wirtschaftlich und möglichst umweltschonend arbeiten. Das setzt voraus, dass die Ladekapazität und das verfügbare Frachtaufkommen deckungsgleich sind, um unausgelastete Lkw oder gar Leerfahrten zu vermeiden. Gerade bei Rücktransporten aus weniger produktiven Gebieten kann dies jedoch schwierig sein. Außerdem werden Sendungen zusätzlich zu festen Linienverkehren auch immer frei disponiert. Für viele Disponenten – auch unter den CargoLine-Partnern – ist die Frachtenbörse von TimoCom daher fester Bestandteil ihrer täglichen Arbeit, um Lkw optimal zu beladen.

Bequem unterwegs Geschäfte machen

Seit Gründung im Jahr 1997 – nur sechs Jahre, nachdem das Internet für die Öffentlichkeit verfügbar gemacht worden war – hat TimoCom sich vom wagemutigen IT-Start-up zum Marktführer unter den elektronischen Frachtenbörsen entwickelt. Hier bieten Nutzer aus ganz Europa minütlich freie Laderaumkapazitäten oder zu transportierende Ware an. Selbst langfristige oder immer wiederkehrende Transportaufträge werden über Online-Marktplätze vermittelt. All diese Vergabeplattformen sowie eine anbieterübergreifende Trackingplattform stellt IT-Dienstleister TimoCom seinen Kunden nun auch per Mobilzugang zur Verfügung. Unternehmenssprecher Marcel Frings erklärt: „Seit vergangenen Herbst sind alle unsere Produkte per Mobilzugang über die kostenlose Transportbarometer-App verfügbar. Wenn unsere Kunden von unterwegs Rückfrachten oder Lagermöglichkeiten suchen, Lkw orten oder Transportdienstleister finden müssen, loggen sie sich einfach über die App via Tablet oder Smartphone ein. Das erleichtert spürbar den Berufsalltag.“

Hohe Akzeptanz

Der Erfolg des Mobilzugangs spiegelt sich auch in den aktuellen Nutzerzahlen wider. Allein in den ersten Wochen hat der Frachtenbörsenanbieter über 1.500 Nutzer in Deutschland für den Zugang freischalten können. In allen anderen TimoCom-Ländern ist die Tendenz ebenfalls steigend. Insbesondere in Ungarn und Slowenien sind viele „Mobile“-Fans vertreten.



Sicherer als eine Bankkarte

Neben dem praktischen Nutzen betont Frings die besonderen Sicherheitsvorkehrungen: „Man loggt sich über TC Login ein und gibt zusätzlich eine individuelle PIN an, wenn man von unterwegs mit seinem Account arbeiten möchte. Das Prinzip ist ähnlich dem einer Bankkarte – nur noch sicherer. TC Login, individuelle PIN und das jeweilige Endgerät sind miteinander gekoppelt. Fehlt eines der Puzzleteile, kann nicht auf TimoCom zugegriffen werden. Das ist ein großer Sicherheitsvorteil für unsere Nutzer.“

Doch TimoCom und CargoLine verbindet mehr als nur das Geschäftliche: „Uns als CargoLine gefällt an TimoCom, dass sie wie wir zur Reduzierung von Kohlendioxid und anderen Emissionen beitragen, indem sie mit ihren Produkten die Kapazitätsauslastung optimieren und Prozesse entlang der Logistikkette effizienter machen. Außerdem schätzen wir als mittelständisches Unternehmen, das selbst vor Ort sozial aktiv ist, das Engagement von TimoCom in diesem Bereich“, freut sich Jörn Peter Struck, Vorsitzender der CargoLine-Geschäftsführung. <

Transportlogistik. Kontraktlogistik. Europaweit. Einer unserer Partner ist garantiert in Ihrer Nähe.

► 0....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
01723 Wilsdruff
Spedition Balter und Zimmermann GmbH
07554 Korbußen
Finsterwalder Transport und Logistik GmbH
06112 Halle/Saale

► 1....

TLT Berlin GmbH
14478 Potsdam
Hans Sander GmbH & Co. KG
18146 Rostock
Transporte & Logistik Theurer GmbH
19077 Lübeck

► 2....

KG Bursped Spedition-GmbH & Co.
22113 Hamburg
Jeschke & Sander Spedition GmbH
21129 Hamburg
Gaston Petersen Spedition GmbH
24145 Kiel
moresco logistic GmbH
26789 Leer-Brinkum
BHS Spedition und Logistik GmbH
28197 Bremen

► 3....

Carl Köster & Louis Hapke GmbH & Co. KG
31319 Sehnde
Hartmann International GmbH & Co. KG
33106 Paderborn
John Spedition GmbH
36124 Eichenzell
Friedrich Zufall GmbH & Co. KG
Internationale Spedition
37079 Göttingen
CargoLine Magdeburg
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

► 4....

Nellen & Quack Logistik GmbH
41066 Mönchengladbach
BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG
46395 Bocholt
Heinrich Koch Internationale Spedition
GmbH & Co. KG
49090 Osnabrück

► 5....

CargoLine Köln
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Gustav Helmrath GmbH & Co. KG
55543 Bad Kreuznach
Spedition Balter GmbH & Co. KG
56218 Mülheim-Kärlich
Leopold Schäfer GmbH, Spedition
57290 Neunkirchen
Schmidt-Gevelsberg GmbH
Internationale Spedition
58332 Schwelm

► 6....

KISSEL Spedition GmbH
63811 Stockstadt am Main
Hofmann Internationale Spedition GmbH
64584 Biebesheim am Rhein

CargoLine Saarlouis
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Mannheimer Transport-
Gesellschaft Bayer GmbH
68169 Mannheim

► 7....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
73037 Göppingen
Fritz GmbH & Co. KG
74078 Heilbronn
Spedition Kunze GmbH
76689 Karlsdorf-Neuthard
Klumpp + Müller GmbH & Co. KG
77694 Kehl
CargoLine Aldingen
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Streck Transportges. mbH
79108 Freiburg
Streck Transportges. mbH
79585 Steinen/Baden

► 8....

Hinterberger GmbH & Co. KG
Spedition u. Logistik
84503 Altötting
Kochtrans Patrick G. Koch GmbH
85375 Neufahrn
Hellmann Internationale Spedition
GmbH & Co. KG
86156 Augsburg
Lebert & Co. GmbH Internationale Spedition
88255 Baienfurt
Franz Lebert & Co. Internationale Spedition
GmbH & Co. KG
87437 Kempten
Honold International
GmbH & Co. KG
89231 Neu-Ulm

► 9....

Amm GmbH & Co KG Spedition
90451 Nürnberg
Streit + Co Internationale Spedition GmbH
93083 Obertraubling
Spedition Georg Graßl GmbH
94447 Plattling
amm logistics GmbH
95176 Konradsreuth
Schäflein Spedition GmbH
97520 Rötthlein

► Internationale Partner

G. Englmayer Spedition GmbH
A-4600 Wels
Jöbstl Gesellschaft m.b.H.
A-8142 Wundschuh
Rotra Forwarding NV
B-1910 Kampenhout
M&M Militzer & Münch BG Co. Ltd.
BG-1336 Sofia
Interfracht Spedition AG
CH-4133 Pratteln
Lebert AG
CH-8280 Kreuzlingen
Raben Logistics Czech s.r.o.
CZ-251 01 Říčany Jazlovce

LEMAN International System Transport A/S
DK-2670 Greve

SALVAT LOGISTICA S.A.
E-08040 Barcelona

Dimotrans Group
F-69881 Meyzieu

FREJA Transport & Logistics Oy
FI-20100 Turku

M&M Militzer & Muench S.A.
GR-19300 Aspropyrgos

Englmayer Hungária Kft.
H-2051 Biatorbágy

Englmayer Zagreb d.o.o.
HR-10000 Zagreb

Brigl AG, Internationale Spedition
I-39100 Bozen

GRUBER Logistics SpA
I-37139 Verona

S.I.T.A.M. S.r.l.
I-20010 Cornaredo (MI)

Stante srl
I-00040 Pomezia (RM)

Geodis Ireland Limited
IR-Dublin 15

AD Services UAB
LT-06229 Vilnius

Cargomax SIA
LV-1012 Riga

Nortrail - Norsk Trailer Express AS
N-0614 Oslo

Rotra Forwarding B.V.
NL-6984 AA Doesburg

Lazar Logistik Sp. z o.o.
PL-43-187 Orzesze

Lusocargo (Sul) Transitários, Lda.
PT-2671-901 Loures (Lissabon)

M&M MILITZER & MUNCH ROMANIA SRL
RO-077096 Jud. Ilfov

TransFargo AB
SE-202 12 Malmö

Joebstl d.o.o.
SLO-1231 Ljubljana-Črnuče

Ekol Lojistik A.S.
TR-34934 Sultanbeyli / Istanbul

Geodis UK Ltd.
UK-High Wycombe
Buckinghamshire HP12 3TW



CargoLine

Logistics Network

CargoLine GmbH & Co. KG
Lyoner Straße 15
60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 951550-0
info@cargoline.de
www.cargoline.de